



## **Das Aufnehmen von Architekturen**

**Staatsmann, Karl**

**Leipzig, 1910**

Kapitel I. Begleitworte. Allgemeines

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84529](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84529)

# Begleitworte,

zugleich

## Kapitel I.

Aus der Erkenntnis und dem Bedürfnis, daß ein Leitfaden für das Aufnehmen von Architekturen nötig sei, entstand eine erste Anlage dieser Arbeit. Die Forderung war leicht gestellt, die Erfüllung schwer und schwerer, je mehr Stoff sich anhäufte. Zuletzt galt es, diesen in zwei Teile, zwei Bände, zu zerschneiden, in das eigentliche technische Aufnehmen und in die Geschichte des Aufnehmens. So wuchs aus der ersten Idee das größere Werk. Der erste Teil bietet Bekannteres, gesichtet; der zweite in mehr loser Anordnung Material zu einer geschichtlichen Behandlung der Aufgabe.

Da man nicht nur von technischen und künstlerischen Arten der Architekturaufnahmen, sondern auch von beschreibenden, erklärenden, kritisch wissenschaftlich untersuchenden sprechen kann, wozu auch Rekonstruktionspläne gehören, so umfaßt die Geschichte der Architekturaufnahmen ein weites Feld, wovon ein großer Teil in das Gebiet der Archäologie im wesentlichen einzureihen ist, jener Wissenschaft, welche sich mit dem Studium der Altertümer der vergangenen Zeiten befaßt, im engeren Sinne mit den Werken der antiken klassischen und der christlichen Kunstepochen. Als Wissenschaft ist die Archäologie eine jüngere; im Altertum gab es keine eigentliche Kunswissenschaft. Sobald man jedoch nicht nur mit Neubauten sich beschäftigte, sondern von den Resten älterer Kulturzeiten Beschreibungen gab, wie uns solche von Pausanias über griechische Monumente und von Plinius über römische überliefert sind, leitete man zur Kunstforschung über.

Soweit der Begriff des Aufnehmens von Architekturen nicht nur auf das Vermessen und Zeichnen der Bauwerke beschränkt wird, sondern auch auf die Übernahme von Architekturdarstellungen in die Werke der anderen bildenden Künste und deren Nachbildung in verschiedenen Auffassungen und Materialien,

sind uns schon aus der Vorzeit menschlicher Kultur eine große Zahl von Architekturdarstellungen, unter denen auch gewissermaßen Aufnahmen, überliefert, deren Sammeln und Sichten ein umfangreiches Werk ergeben würde. Es mag hier aber genügen, auf die wichtigsten Etappen und Motive hinzuweisen, wie sie in diesem Abschnitt angedeutet sind, Darstellungen von Grundrissen, Aufrissen, Schaubildern von Gebäuden aus Geflecht, Holz, Stein und deren Einzelheiten betreffend, oft Gedächtnisbilder, Idealdarstellungen, aber auch solche, welche der Wirklichkeit ganz oder teilweise, jedenfalls gleich jenen im Gesamtcharakter entsprechen, wobei die Darstellungsweise nicht selten große Gewandtheit und Naturtreue zeigt, ohne daß eine gründliche Beherrschung der Schaubildgesetze erwartet werden kann. Von besonderem Wert für die Darstellung der Entwicklung der Architekturaufnahmen sind Wiedergaben von vorhandenen Architekturen oder von solchen verwandter Art auf Gemälden seit dem Mittelalter, insbesondere aber in der Renaissancezeit, und es ergab sich weiter die Notwendigkeit, diese im Zusammenhange mit der Architekturwandlung überhaupt zu betrachten, waren sie doch gerade häufig von bedeutendem Einflusse. Umgekehrt mußte eine Übersicht der Architekturentwicklung als Folie begleitend einhergehen, wobei zu zeigen war, wie man denn eigentlich dazu kam, im Laufe der Jahrhunderte genauer aufzunehmen, und wie sich dann die archäologische Wissenschaft und Tätigkeit entwickelt hat. Nun aber war auch die naheliegende Frage zu beantworten, in welcher Weise die zeichnerische Darstellung von Architekturen geübt wurde und, da oft schaubildlicher Art, wie es mit dem perspektivischen Können und Vermögen beschaffen war. Was das eigentliche Aufnehmen von Bauwerken betrifft, wie es reger seit der Zeit der italienischen Frührenaissance gepflegt wurde, ergab sich die Notwendigkeit, dem Stande des Vermessungswesens und des Maß-Wesens überhaupt nachzuforschen. Endlich bedingte die Darstellung der Aufnahme und Wandlung der Architekturformen auch eine Beziehung kulturgeschichtlicher Verhältnisse.

Was sich bei dem umfangreichen Material dem Verfasser darbot, hat er im folgenden zusammengestellt; vieles mußte unbenutzt bleiben, nur auf Wichtigstes konnte hingewiesen werden, aus dem vorhandenen Stoffgebiet allein schon könnten zahlreiche Sonderstudien losgelöst und weiter bearbeitet werden.

Im Grunde interessiert vornehmlich die Frage: wann wurden zuerst methodisch Architekturaufnahmen gefertigt und wann wissenschaftlich verwertet und wie entwickelte sich diese Sache. Dadurch mußte dem Werden und Wandeln der Renaissance sowie der neueren archäologischen Wissenschaft ein großer Raum zugestanden werden.

Einzelne Gebiete aus der Geschichte des Aufnehmens wurden schon im ersten Bande gestreift, es konnte nicht unterbleiben, sie im Zusammenhange der Darstellung im zweiten nochmals zu berühren.

Für den Charakter eines Handbuchs des Aufnehmens schien es erforderlich, auch auf Hilfswissenschaften und Hilfswerke hinzudeuten, wie die Reproduktionsverfahren, die Geschichte der Druckherstellungen usw.

Im zweiten Band wurde das zusammengetragene Material mehr lose zusammengestellt, ein Register hilft es besser zusammensuchen. Bei der umfangreichen Fülle des Stoffes war es in Kürze nicht möglich geworden, eine strenge Ordnung einzuhalten. Im großen ganzen wurden die führenden Gedanken vorangestellt und da und dort wurde unter „Varia“ verschiedenes zugehöriges untergebracht. Eine Literaturübersicht unterstützt weiterhin.

So bin ich mir dessen wohl bewußt, nicht ein in allen Teilen Fertiges zu bieten. Es ist ein Versuch, ein für die Praxis nötig gewordener Versuch, nötig insbesondere in einer Zeit, in welcher auf allen Seiten das Studium der Werke der Vorfahren in Liebe begonnen und gefördert und in weite Kreise des Volkes gebracht worden ist, wozu in erster Linie unsere Publikationen beigetragen haben.